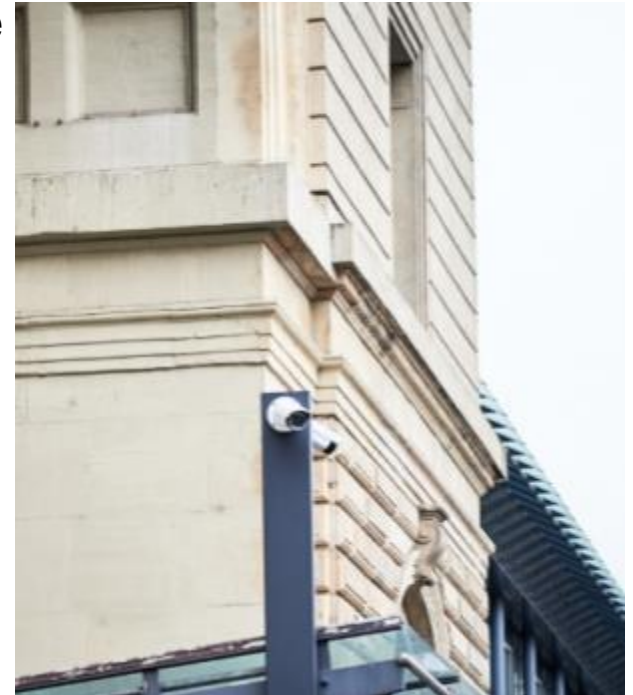

Videoüberwachung in Mannheim

Dr. Nils Hauck, Stadt Mannheim

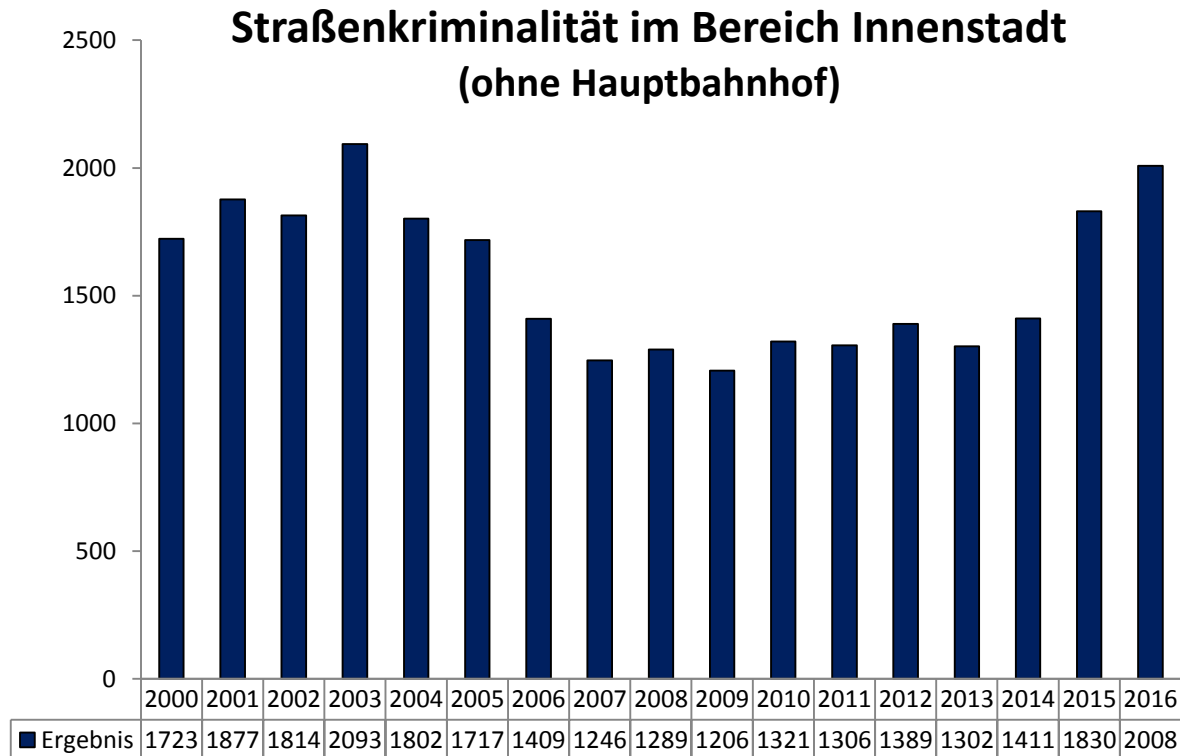
Polizeidirektor Klaus Pietsch, Polizeipräsidium Mannheim

- I. Videoüberwachung – Gemeinsame Projektgruppe
- II. Ausbau der Videoüberwachung – Begründungsebenen
- III. Verhältnismäßigkeit – Eignung, Erforderlichkeit und Angemessenheit
- IV. Konzeption der Videoüberwachung
- V. Entwicklung algorithmenbasierte Videoüberwachung

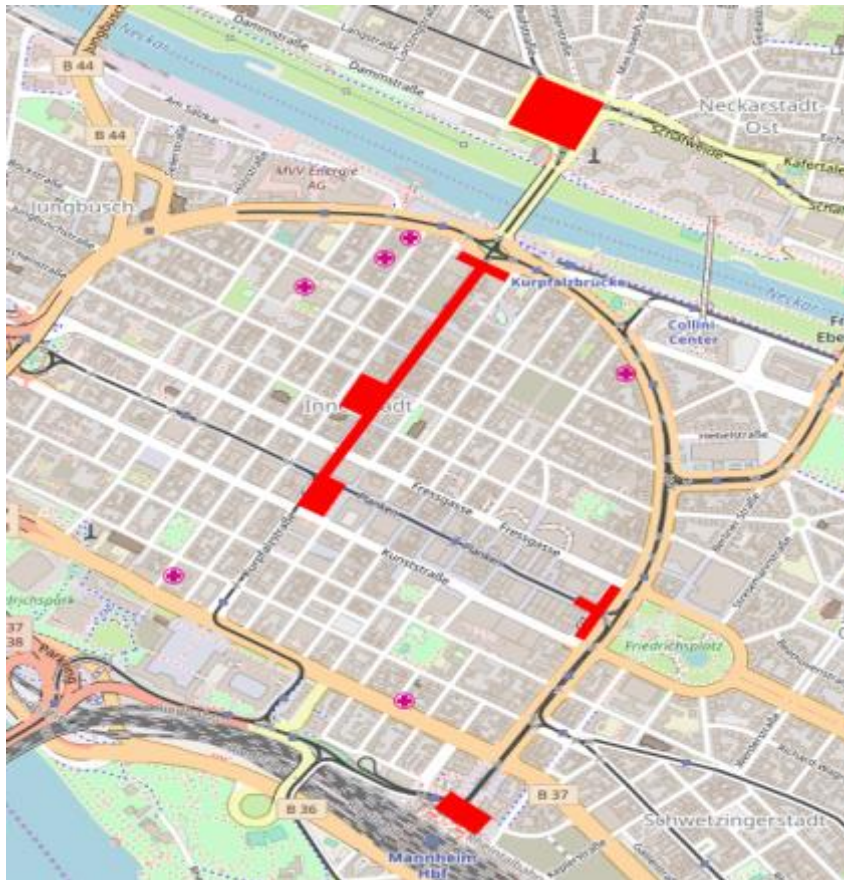


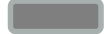
I/1. Videoüberwachung – Gemeinsame Projektgruppe

- Videoüberwachung – Videoschutz: Semantik und Ideologien
- Seit 2015: Signifikanter Anstieg der Straßenkriminalität
- 2017: Bildung einer gemeinsamen Projektgruppe von Stadt und Polizei zur Wiedereinführung und Ausweitung der Videoüberwachung



I/2. Videoüberwachung – Modernisierung und Ausbau



- Fläche: 16 Hektar
- Überproportionale Kriminalitätsbelastung
- Bereiche mit eingeschränkter Sozialkontrolle – keine Wohngebiete
- Standorte: 29 (Endausbaustufe)
- Kameras (Endausbaustufe): 76 (64 statische und 12 PTZ = *Pan/Tilt/Zoom*)
- Räumlich abschnittsweise
- Installationsobjekte
- Städtische Kosten: ~ 880.00 €
- Hinweisschilder 



I/3. Videoüberwachung – „Mannheimer Weg“

- **Sicherheit durch Kooperation:** Sicherheitspartnerschaft von Polizei und Stadt – Kooperation ist rechtlich nicht zwingend erforderlich, aber praktisch geboten
- **Sicherheit durch Intervention:** Echtzeitübertragung, Monitorbeobachtung und schnelle Hilfe im Gefahrenfall – keine bloße „black box“
- **Sicherheit durch integralen Ansatz:** Die Videoüberwachung ist ein Mosaikstein und Bestandteil eines Gesamtsicherheitskonzepts →
- **Sicherheit durch Innovation:** Pilotprojekt zur algorithmischen Situationsanalyse
- **Sicherheit durch Begrenzung:** Sensible Auswahl der Örtlichkeiten; begrenzte Bildaufzeichnung; keine Vielzahl von Mustererkennungsfunktionen
- **Sicherheit durch Transparenz:** Vertrauen durch Offenheit und Kommunikation
- **Sicherheit zwecks Freiheit:** Sicherheit ist kein Selbstzweck

II. Ausbau der Videoüberwachung - Begründungsebenen

- **Rechtlicher Maßstab herkömmliche Videoüberwachung (§ 21 III PolG BW)**
 - **Kriminalitätsbrennpunkt:** „(...) sich die Kriminalitätsbelastung des Ortes deutlich von der an anderen Orten abhebt.“ (VGH BW 2003)
 - Keine expliziten **Schwellenwerte**, aber auch kein gerichtlich nicht überprüfbarer Beurteilungsspielraum bzgl. der ortsbezogenen Lagebeurteilung
 - **Erforderlichkeitsprognose:** „(...) die Annahme gerechtfertigt sein, dass am fraglichen Ort in Zukunft weitere Straftaten begangen werden (...)“. (VGH BW 2003)
 - Ein bloßes **Unsicherheitsgefühl** ist für sich besehen kein polizeiliches Schutzgut
- **Ergänzender politischer Maßstab**
 - **Subjektives** Sicherheitsempfinden →
 - **Akzeptanz** in der Bürgerschaft →

III/1. Verhältnismäßigkeit – Eignung

- Keine Anknüpfung an die Videoüberwachung – sondern: an konkrete Ausgestaltung und flankierendes Gesamtkonzept
- Differenzierung zwischen den einzelnen Zweckrichtungen
- **Schnelle Hilfeleistung** durch polizeiliche Interventionskräfte (Echtzeit-Monitoring)
- **Zügige Identifizierung und Überführung von Straftätern** (Bildaufzeichnung)
 - ➔ Rechtsfriedensbewahrende Wirkung; erheblicher Einfluss auf das Sicherheitsempfinden (zahlreiche Beispiele der jüngeren Vergangenheit)
 - ➔ Schutz vor weiteren Verbrechen des Täters

DIE ZEIT v. 29.12.2016, S. 12:

Spiegel Online:

Bundesverwaltungsgericht (Urteil v. 25.01.2012 - 6 C 9/11):

*„Dass eine Videoüberwachung dazu geeignet ist, die Abwehr drohender Straftaten der Straßenkriminalität vorzubereiten, **liegt (...) auf der Hand**. (...) Durch die offene Ausgestaltung der Überwachungsmaßnahme können potentielle Straftäter **wirksam abgeschreckt** werden. **Keinesfalls** sind Anhaltspunkte dafür gegeben, dass die Videoüberwachung zur Erreichung dieser Ziele evident **ungeeignet** sein könnte (...).“*

III/2. Verhältnismäßigkeit – Erforderlichkeit

- **Videoüberwachung**
- Technische Überlegenheit
- Begrenzte Personalressourcen
- Bildaufzeichnung – keine anlassbezogene Speicherung
- **Automatisierte Bildauswertung**
- Begrenzte Aufmerksamkeit (Monitor- bzw. Unaufmerksamkeitsblindheit) und Bilderflut
- Quantitative und qualitative Vorteile gegenüber bloßen Meldungen von Passanten
- *Bystander-effect*

III/2. Verhältnismäßigkeit – Angemessenheit

VG Karlsruhe (Urteil v. 10.10.2001 – 11 K 191/01):

„Es ist in diesem Zusammenhang auch **kaum vorstellbar**, dass sich die Mehrheit der Bevölkerung durch das Vorhandensein der genannten Überwachungsanlagen (Videokameras) in ihrem Lebensgefühl und ihrer **Bewegungsfreiheit**, was die hier fraglichen Orte angeht, **nachhaltig eingeschränkt fühlt**.

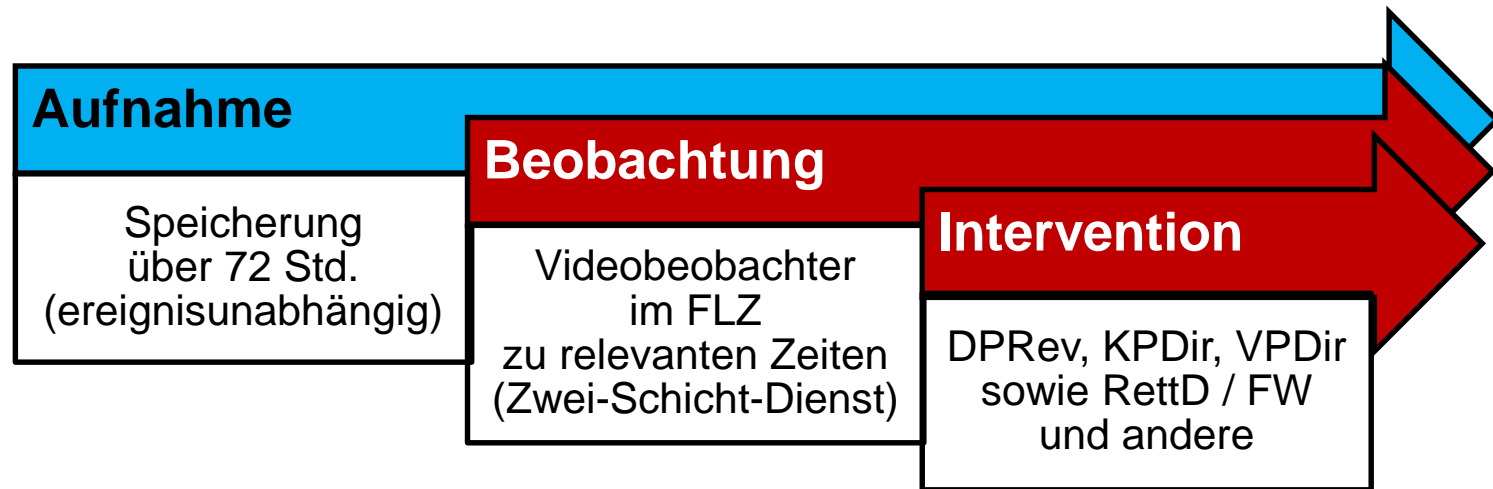
Es ist vielmehr anzunehmen, dass die Bevölkerung den **Zugewinn an Sicherheit begrüßen** und den damit verbundenen und durch Erfahrungen im Ausland belegten Rückgang der Kriminalität, insbesondere der Straßenkriminalität, **als Vorteil empfinden** wird.“

- **Gerichtliche Bewertung** der damaligen Videoüberwachung in Mannheim

III/3. Verhältnismäßigkeit – Angemessenheit

- **Kein Menetekel** für „totalen Überwachungsstaat“ und/oder „gläsernen Bürger“ in der Digitalmoderne
- Ein nüchterner Blick auf den geplanten Anwendungsbereich (**begrenzt Wollen**)
- Der **menschliche Urheber bestimmt** (und begrenzt) Aktionsraum der Algorithmen
- Ein nüchterner Blick auf die rechtlichen Rahmenbedingungen (**begrenzt Dürfen**)
- **Spezifische** Anknüpfung an **konkrete** Systemarchitektur und Funktionalitäten
- Perspektivische **Chancen** zur Reduzierung der Eingriffsintensität →
- Der Öffentlichkeit ist das „Was“ („Was nicht“) und „Warum“ stetig zu **erklären** und die Zielrichtung zu **vermitteln**

Grundkonzept „konventionelle“ Videoüberwachung



+
polizeilich relevante Situationen **schneller erkennen**
Steigerung des **effizienten Personaleinsatzes**

Entwicklung

- **Änderung** des PolG BW im Nov. 2017

§ 21

(3) Der Polizeivollzugsdienst oder die Ortspolizeibehörden können an öffentlich zugänglichen Orten Bild- und Tonaufzeichnungen von Personen anfertigen, wenn sich die Kriminalitätsbelastung dort von der des Gemeindegebiets deutlich abhebt und Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass dort auch künftig mit der Begehung von Straftaten zu rechnen ist.

(4) Der **Polizeivollzugsdienst kann** die nach Absatz 1 Satz 2 Nummer 1 sowie Absatz 2 und 3 angefertigten **Bildaufzeichnungen** auch **automatisch auswerten**. Die automatische Auswertung darf nur auf das Erkennen solcher **Verhaltensmuster** ausgerichtet sein, die auf die Begehung einer **Straftat hindeuten**.

Technische Infrastruktur (PP)

Videoarbeitsplätze	22.000 €
Server/Speicher	83.000 €
Anbindung/Infrastruktur	33.000 €
Videomanagementsoftware „XProtect“ von Milestone Systems	52.000 €
Kostenschätzung	ca. 190.000 €



Algorithmenbasierte Bildauswertung

- **Leistungsbeschreibung:**
 - Personenerkennung,
 - Personentracking,
 - Verhaltenserkennung,
 - selbstlernende Algorithmen

- **keine Gesichtserkennung**



Entwicklungsstand Algorithmen

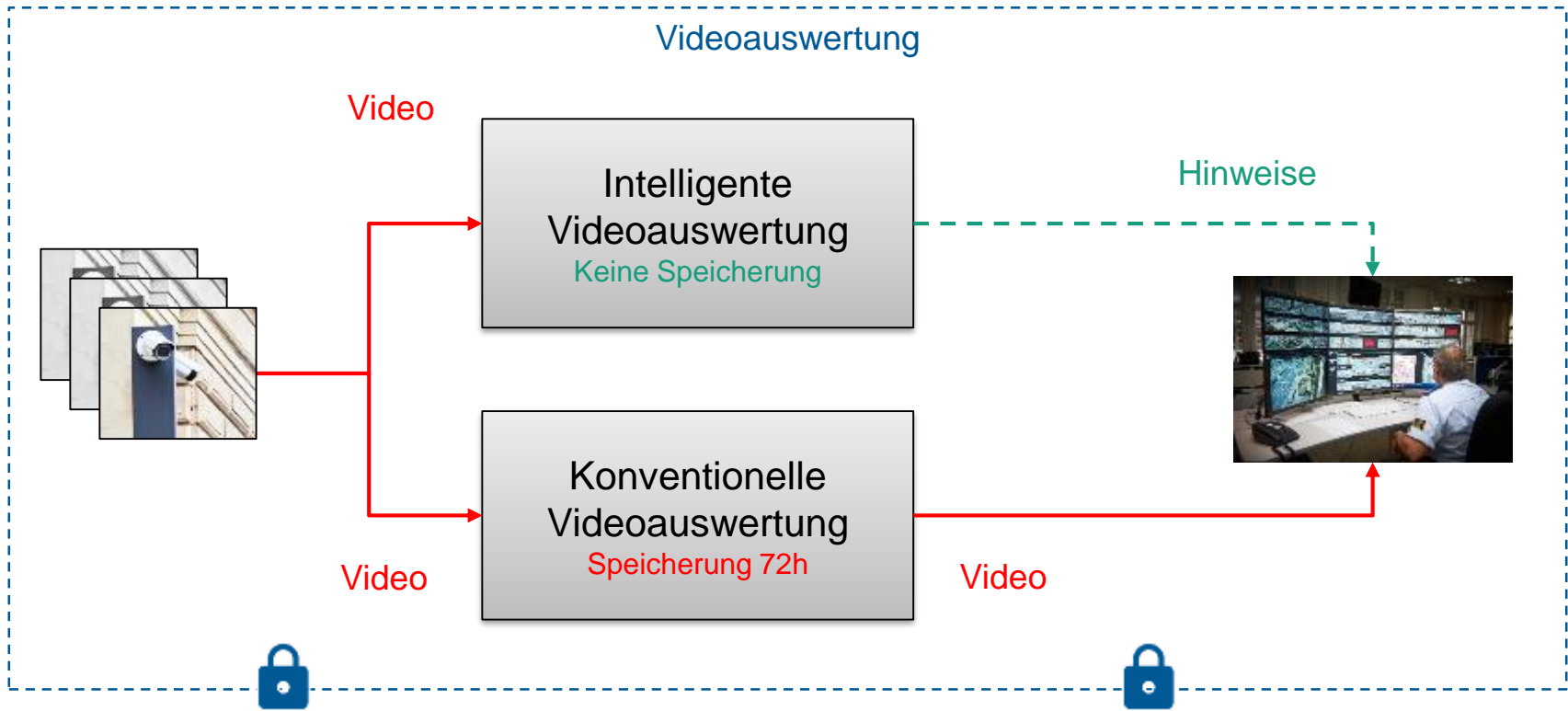
- **kein** endgültiges, marktreifes Produkt zum Einsatz im öffentlichen Raum
- Detektionen der **Interaktionsmuster** sowie das **Personentrackingverfahren** sind in ihrer Entwicklung uneinheitlich fortgeschritten



- Zusammenarbeit **mit Fraunhofer Institut** (Vertragsabschluss im November 2018) zur Weiterentwicklung der vorhandenen Experimentalsoftware
- **Start** der „intelligenten“ Videoüberwachung am **03.12.2018** am Hauptbahnhof

Intelligente Videoauswertung Mannheim

Konzept



- geschützter Bereich

Intelligente Videoauswertung Mannheim

Beobachtung



- Die intelligente Videoüberwachung erkennt im ersten Schritt Personen und Objekte
- Im zweiten Schritt erkennt das System Körperhaltungen und Bewegungsabläufe
- Polizeilich relevante Bewegungsabläufe, z.B. gewalttätige Übergriffe, sollen erkannt werden

„Intelligente Videoauswertung“

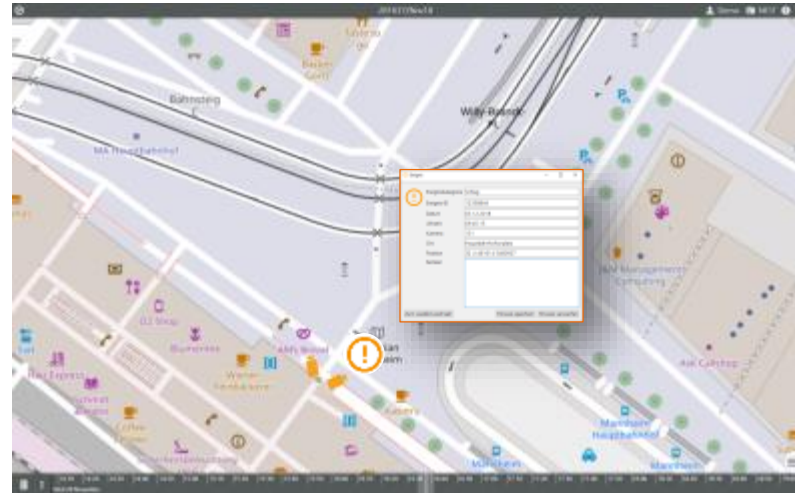


Intelligente Videoauswertung Mannheim

Bewertung



- Die intelligente Videoauswertung informiert den Videobeobachter mit einem Hinweis über möglicherweise polizeilich relevante Ereignisse
- Hierzu wird ein geographisch referenzierter Hinweis zur Überprüfung durch den Videobeobachter in einer Lagekarte eingezeichnet

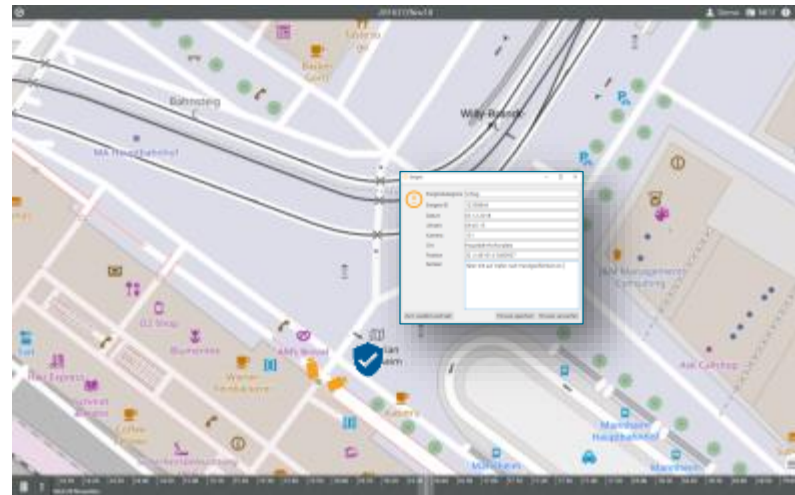


Intelligente Videoauswertung

Intervention



- Der Hinweis des intelligenten Überwachungssystem wird von einem Polizeibeamten im FLZ überprüft
- Nach der Überprüfung entscheidet der Beamte, ob und welche Maßnahme einzuleiten ist oder ob der Hinweis zu verwerfen ist



Probleme / Aussichten

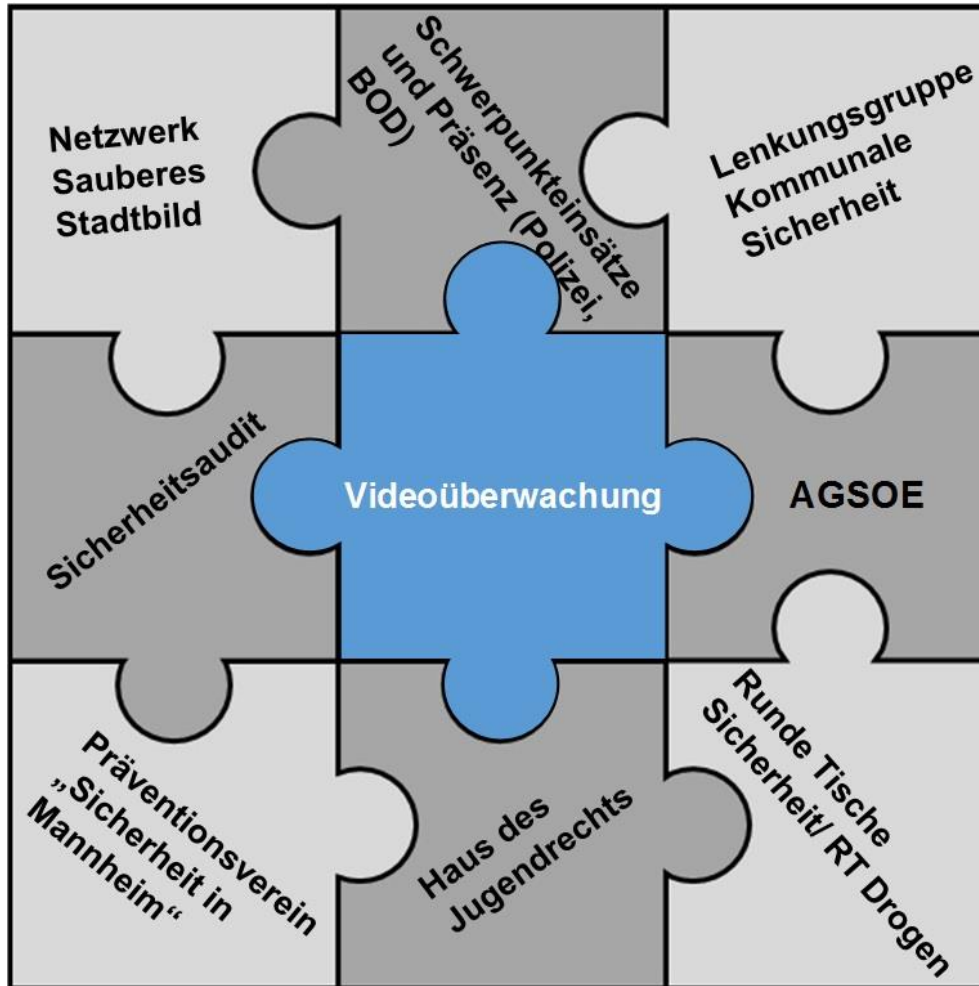
- Stadt Heidelberg
- Vertragswerk
- Datenschutz
- Sonstiges
 - Konzepte
 - Sozialwissenschaftliche Begleitung
 - Rechtswissenschaft

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

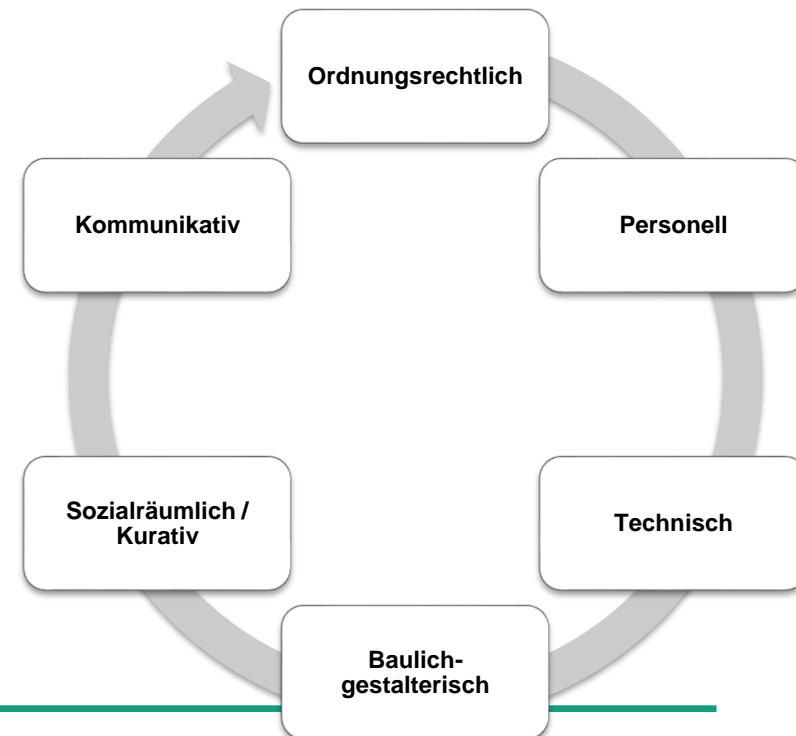
Noch Fragen?

Integrales Sicherheitskonzept

Die Videoüberwachung ist ein Baustein im Rahmen des umfassenden Gesamtsicherheitskonzepts



- **Breite Palette** von präventiven / repressiven Maßnahmen und Konzepten
- Kein „entweder oder“, sondern – „**sowohl als auch**“





Präventionsvorschläge (Auswahl)

Ästhetischer Bereich

- Sauberkeit
- Graffiti und Hundekot entfernen
- Häusersanierung
- Ausbau der Grünflächen
- **GR Beschlüsse**
- Ausweitung der kommunalen Gehwegreinigung
- Bildung einer schnellen Einsatzgruppe gegen wilde Müllablagerungen

SIMA

- Bekanntheitsgrad erhöhen
- Verstärkte Vernetzung mit anderen Präventionsakteuren (Stadtplanung, Öffentlichkeitsarbeit, ...)

Frauennachttaxi

(Junge männliche) Geflüchtete

- Abbau gewaltlegitimierender Männlichkeitsnormen

Videoüberwachung in der Innenstadt

Marketingmaßnahmen

- Bürgerinformation über kriminalpräventive Maßnahmen

Wohnungseinbruch

- Beratung zum Einbruchschutz
- Festlegung von Sicherheitsstandards
- Ausbau informeller Sozialkontrolle
- Zertifizierung von Wohnungen, Häusern und Häuserkomplexe
- Zielgruppe: Wohnungsbaugesellschaften und Hausbesitzer

Verbesserung der Beleuchtungssituation

- Neckarstadt-West, Lindenhof, Neckarau, Neckarstadt-Ost/Wohlgelegen
- **GR Beschluss:** Sanierung der Straßenbeleuchtung Mannheims

Reaktion auf Respektlosigkeit

- Förderung Zivilcourage
- Selbstbehauptungskurse
- Schwerpunkt: Neckarstadt-West



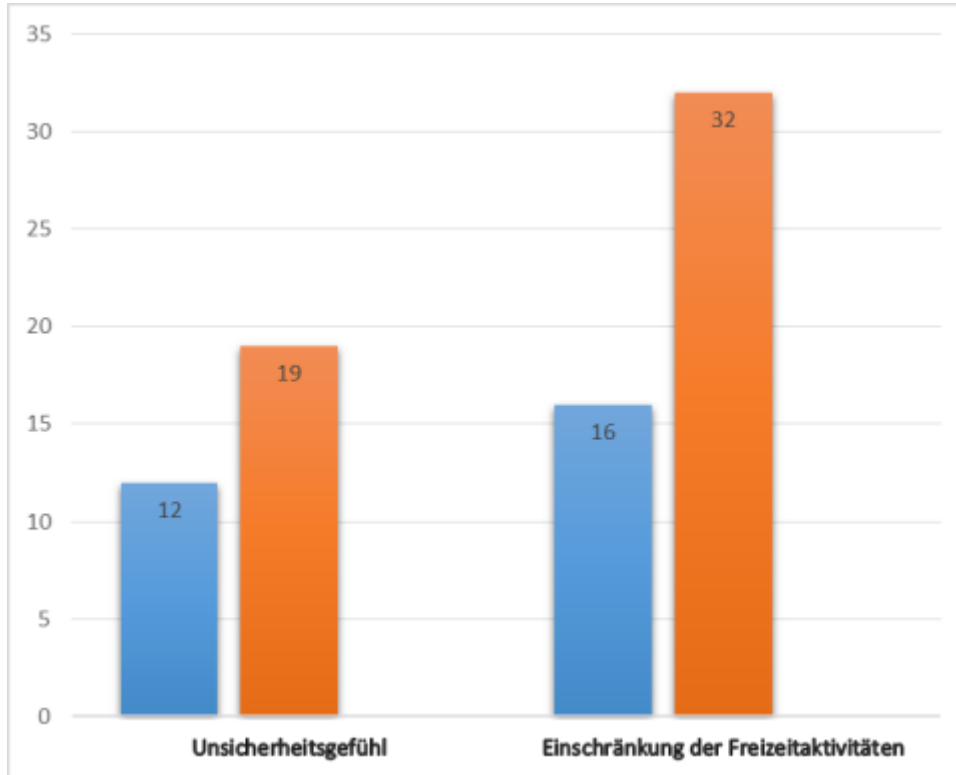
Abnahme des Sicherheitsgefühls

- **Sicherheit ist „subjektiv“:** Sicherheit wird individuell *erlebt* nicht statisch *erfasst*
- Objektive Lage und gefühlte (Un-)Sicherheit
- **Vielfältige Ursachen für die Abnahme des Sicherheitsempfindens**
 - Regional
 - Überregional
- Krisenphänomene und Veränderungsdruck
- Globalisierung
- Digitalisierung
- Veränderungen im Medienverhalten
- Migrationsbewegungen

Abnahme des Sicherheitsgefühls

Entwicklung des subjektiven Unsicherheitsgefühls in Mannheim (2012 – 2016)

Sicherheitsbefragung 2016/2017



Fazit 2012 > 2016:

Signifikante Abnahme der subjektiven Sicherheit und **Zunahme** des Vermeidungsverhaltens

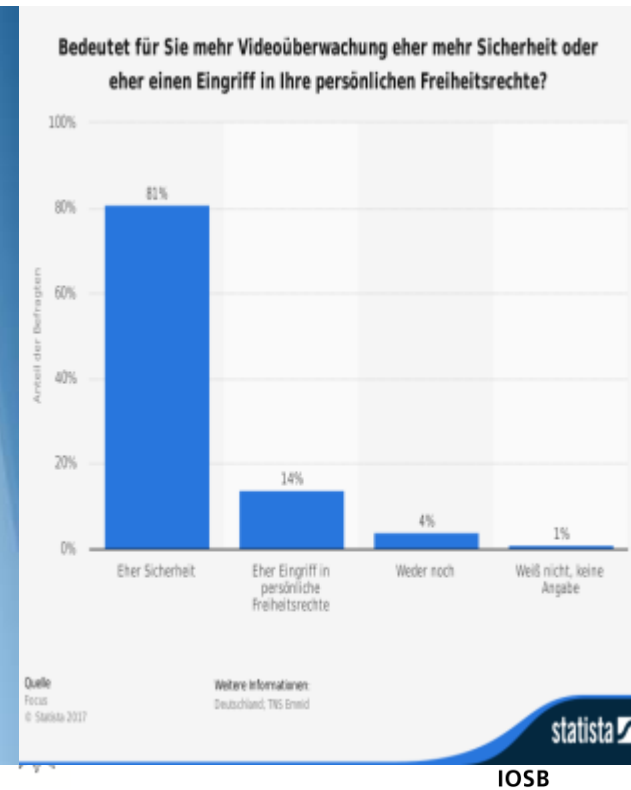
Fazit:

Signifikante Verschlechterung des Sicherheitsgefühls v.a. in den Stadtteilen der videoüberwachten Örtlichkeiten (**Neckarstadt, Innenstadt**)



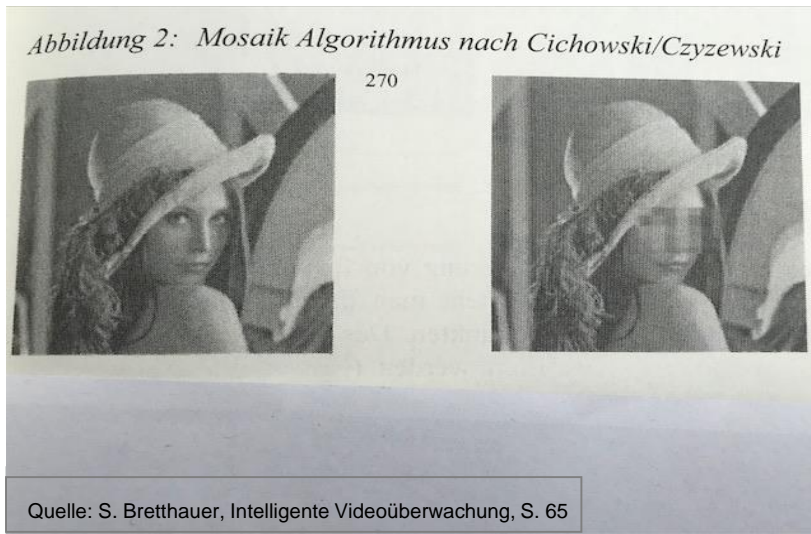
Hohe Akzeptanzwerte - bundesweit

- **Bundesweite Umfragen:** Die deutliche Mehrheit der Menschen befürwortet seit Jahren eine Ausweitung der Videoüberwachung
- **Repräsentative Umfrage in Mannheim 11/2018:** 85 % befürworten die Videoüberwachung
- **Mannheimer Sicherheitsbefragung 2016:** Gute Beurteilung der Videoüberwachung (durchschnittliche Schulnote 2,0) in den Mannheimer Stadtbezirken



Intelligenter Videoschutz – Chancen in der Zukunft

Normallage



Schutz der Privatsphäre

Verdachtslage



Anlassbezogenes Klarbild

